

3.6. Mechanismus und Formen der staatlichen Willensbildung

Die Bildung des gesellschaftlichen Willens bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist ein arbeitsteiliger Prozeß, an dem alle Elemente des politischen Systems beteiligt sind. Der bestimmende Maßstab dieser Willensbildung sind die Interessen der Arbeiterklasse, das Wohl des ganzen Volkes. Das grundlegende Prinzip, nach dem sich die politische Willensbildung vollzieht, ist die historisch bewährte vertrauensvolle kameradschaftliche Zusammenarbeit aller politischen und sozialen Kräfte des Volkes unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei. Es kommt im Zusammenwirken der Partei der Arbeiterklasse mit den anderen politischen Parteien und den gesellschaftlichen Organisationen in der Nationalen Front der DDR und im Demokratischen Block zum Ausdruck, von dem auch die Arbeit der staatlichen Machtorgane, der gewählten Volksvertretungen, sowie die Arbeit des Staatsapparates geprägt ist.

Diesem Prinzip entsprechend, organisieren die staatlichen Organe, insbesondere die Volksvertretungen, die aktive und wirksame Mitgestaltung der Bürger und ihrer Kollektive im staatlichen Willensbildungsprozeß. Die Verwirklichung dieses Prinzips gewährleistet, daß der objektiv in den Produktionsverhältnissen der sozialistischen Gesellschaft begründeten Hierarchie der Interessen der Klassen und Schichten entsprochen wird. Zugleich wird die Widersprüchlichkeit der Interessen innerhalb der Klassen- und Sozialstruktur berücksichtigt, wird deren Aufhebung bzw. Bewegung gesichert. Auf der einen Seite wird die Dominanz der Interessen der Arbeiterklasse politisch organisiert und verwirklicht und damit der notwendigen Entfaltung des grundlegenden Produktionsverhältnisses der sozialistischen Gesellschaft Rechnung getragen, auf der anderen Seite werden die ebenfalls objektiv in der Gesellschaft vorhandenen Interessen der anderen werktätigen Klassen und Schichten zu diesem Verhältnis in eine produktive Beziehung gesetzt.

Die Spezifik bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft besteht hier im Unterschied zur Periode der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus darin, daß die Gesellschaft ausschließlich aus werktätigen Klassen und Schichten besteht, daß die Grundinteressen *aller* anderen Klassen und Schichten mit den Interessen der führenden Arbeiterklasse übereinstimmen. Im Prozeß der gemeinsamen, planmäßigen Ausgestaltung der sozialistischen Produktions- und anderen Lebensverhältnisse vertiefen und erweitern sich einerseits die Erkenntnis und das Bewußtsein dieser Interessenübereinstimmung und nähern sich die Interessen zugleich objektiv weiter an. Andererseits vollzieht sich auf der Basis dieser gemeinsamen Grundinteressen und aus ihrer bewußten Verwirklichung eine weitergehende Differenzierung vor allem der persönlichen Interessen, deren materielle Befriedigungsmöglichkeiten sich mit der zunehmenden ökonomischen Leistungskraft der sozialistischen Gesellschaft erweitern.